



FIRST STEPS – Der deutsche Nachwuchspreis 2001
Preisverleihung im CinemaxX Filmfestspielhaus am Potsdamer Platz Berlin
30. August 2001

Die Preisträger 2001

- **Der Deutsche Nachwuchspreis FIRST STEPS 2001 in der Kategorie "Kurz- und Animationsfilme bis 25 Minuten"**

Begründung der Jury, vorgetragen von Michael Hanfeld:

Die wahre Bandbreite, in der sich die Innovationskraft des Nachwuchses beweist, zeigt sich im Kurzfilm. Sie ist noch weit größer als es die Ausschnitte, die wir von den nominierten Filmen gerade gesehen haben, ahnen lassen. Es ist vor allem der Umgang mit der Kamera, der die Jury fasziniert und berührt hat, sei es – um nur ein paar Beispiele zu nennen – die farbsatte Optik des „Atemkünstlers“ von Marco Kreuzpaintner, der schrankenlose Hautkontakt, in den uns Jan Krüger mit den Protagonisten von „Freunde – The Whiz Kids“ bringt. In einen eben solchen Bildertaumel, rätsel- und märchenhaft dazu, stürzt uns Nicole-Nadine Deppé mit „Loreley“.

Der Deutsche Nachwuchspreis FIRST STEPS 2001 in der Kategorie „Kurz- und Animationsfilme bis 25 Minuten“ geht an:

Letzte Hilfe

Regie: Gabriela D'Hondt (Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich)

„Letzte Hilfe“ leistet in achtzehn Minuten, was viele Filme im Format von anderthalb Stunden nicht vermögen. Gabriela D'Hondt, die mit diesem Stück ihren Abschluss in Zürich gemacht hat, erzählt in klassischer Weise, geführt von einer gerade in den engen Räumen berückenden Kamera, wie sich die Schicksale zweier Frauen, die der Zufall zusammenführt, verbinden und einem dramatischen Höhepunkt zustreben. Die erste Hilfe der einen vergilt die andere, der nicht mehr geholfen werden kann, mit einer letzten Hilfe, von der wir uns wünschen, dass sie für ein ganzes Leben hält. Am Ende fällt die junge Eliane ihrem Dani, den sie schon verloren glaubte, in die Arme. Und dank der dichten Erzählweise fallen wir mit – mit einem weinenden Auge zwar, doch auch mit einem Seufzer der Erleichterung, sozusagen.



- **Der Deutsche Nachwuchspreis FIRST STEPS 2001 in der Kategorie "Spielfilme bis 60 Minuten"**

Begründung der Jury, vorgetragen von Suzanne von Bosody und Michael Gutmann

Die Spielfilme mittlerer Länge, die uns als Jury des First Steps Awards vorlagen, insbesondere jene, die wir für den Preis nominiert haben, sehen wir vor allem als Versprechen. Als Versprechen auf die Zukunft. Als Versprechen auf den nächsten, auf den ersten großen Film, bei dem Nominierte und Preisträger vielleicht da anknüpfen können, wo sie nun aufgehört haben. Und weil wir so viel Verheißungsvolles entdeckt haben, konnten und wollten wir uns nicht für einen einzelnen Film entscheiden.

Der Deutsche Nachwuchspreis FIRST STEPS 2001 in der Kategorie „Spielfilme bis 60 Minuten“ geht deshalb zu gleichen Teilen an:

Mein Stern

Regie: Valeska Grisebach (Filmakademie Wien und Hochschule für Film und Fernsehen "Konrad Wolf" Potsdam-Babelsberg)

und an

Über Wasser

Regie: Kirsten Peters (Filmakademie Baden-Württemberg Ludwigsburg)

„**Mein Stern**“ ist eine leise Liebesgeschichte, die in ihrem Verzicht auf das heute Gängige überrascht. Regie, Kamera und Schnitt folgen mit Einfühlungsvermögen den Laiendarstellern, und mit Staunen entdecken wir die einfachsten Mittel des Kinos wieder. Diese Mittel werden mit einer Sorgfalt eingesetzt, die große Zuneigung zum Handwerk verrät. Es ist die Abschlussarbeit der Regisseurin Valeska Grisebach an der Filmakademie Wien, in Ko-Produktion mit der HFF Potsdam-Babelsberg entstanden und als solche zugleich ein Abschlussfilm des Kameramanns Bernhard Keller und der Produzentin Anna von Wagner. Was sie vorlegen, erschien der Jury als sanfte Provokation. Der Film beschränkt sich konsequent, alles scheint sich in den Gesichtern der Darsteller und den kleinen Momenten des Lebens abzuspielen. Liebe ist ein Wagnis, das weh tut. „Mein Stern“ erzählt das mit hoher Glaubwürdigkeit.

„**Über Wasser**“ ist ein Film über zwei Frauen, die ganz langsam, aber immer stärker uns an sich heran und in ihren Bann ziehen, bis zu einem Punkt, an dem die Nähe unerträglich wird. Kaum merklich, mit Akribie und nuanciert verdichtet die Regie von Kirsten Peters die anfänglich fast ins Satirische drängende Geschichte von Johanna und Marie zu einem Kammerspiel, in dem es Raum nur für zwei, nicht aber für den lang ersehnten Dritten (Hermann Beyer) in ihrer Mitte gibt. Die femmes fatales, die Ulrike Arnold und Karen Böhne in wundersam leichter Traurigkeit spielen, sind würdige, melancholische Wiedergängerinnen von „Thelma und Louise“. Wie diese beiden in dem Diplomfilm, den Kirsten Peters als Regisseurin und Zoé Williams als Produzentin an der Filmakademie Ludwigsburg vorgelegt haben, sich „Über Wasser“ halten, das schlägt Wellen, die so schnell nicht verebben.



- **Der Deutsche Nachwuchspreis FIRST STEPS 2001 in der Kategorie "Abendfüllende Spielfilme"**

Begründung der Jury, vorgetragen von Barbara Rudnik

Bei der Nominierung der großen Spielfilme wurde der Jury die Qual der Wahl nicht nur zu eben dieser, weil es zwischen so vielen hervorragenden und preiswürdigen Stücken eine Auslese zu treffen galt, sondern auch, weil wir in jedem Genre, das in der Auswahl der Nominierten vertreten ist, einen würdigen Preisträger gefunden hätten. Im Fach der Groteske haben wir dies gesehen mit Thomas Kronthalers „Scheinheiligen“. Bei der persönlich gefärbten Tragikomödie mit Tim Trageser „Clowns“ war es nicht anders, auch nicht bei Hannes Stöhrs Nachwende-Zeitgeschichtserzählung „Berlin is in Germany“ mit dem überragenden Jörg Schüttauf in der Hauptrolle. Nicht zu vergessen „My Sweet Home“ von Filippos Tsitos, der es geschafft hat, einen äußerst spannenden Film über die Suche nach der äußeren wie inneren Heimat zu inszenieren.

Der Deutsche Nachwuchspreis FIRST STEPS 2001 in der Kategorie „Abendfüllende Spielfilme“ geht an:

das weisse rauschen

Regie: Hans Weingartner (Kunsthochschule für Medien Köln)

„das weisse rauschen“ ist ein Film, der niemanden unberührt läßt. Es ist die Geschichte des jungen Lukas, der vom Land in die Stadt zieht. Dort sucht er das große Abenteuer. Doch anstelle der Freiheit, die er meint, zu finden, verliert er den Verstand und beinahe auch – sich selbst.

An seinem inneren Kampf, der nicht nur der Widerstreit zweier Seelen in seiner Brust ist, sondern eine Kakophonie zahlloser Stimmen in Lukas' Kopf, läßt uns der Regisseur und Autor und Kameramann Hans Weingartner mit einer Intensität teilhaben, die ihresgleichen sucht. Der sich überschlagende Ton und die Kamera, geführt von Hans Weingartner, Tobias Amann und Matthias Schellenberg, kreieren einen Sog, der uns mitreißt. Dieser Film ist eine Zumutung. Eine Herausforderung für die Sinne. In jeder einzelnen Einstellung spürt man die Passion, die Hingabe des Regisseurs, von der wir sicher sind, dass sie bei den Dreharbeiten das ganze Team erfasst hat. An erster Stelle vielleicht zu nennen der Hauptdarsteller Daniel Brühl, der hier wie auch in „Nichts bereuen“ von Benjamin Quabeck eine ebenso reife wie fulminante Vorstellung gibt.

- **Der Deutsche Nachwuchspreis FIRST STEPS 2001 in der Kategorie "Dokumentarfilme"**

Begründung der Jury, vorgetragen von Dr. Rüdiger Hoffmann

Die Jury für den Dokumentarfilmpreis von FIRST STEPS 2001 sichtete 24 Abschlussfilme und musste dabei über einige Grenzfälle entscheiden. So konnte sie den bedeutenden und anrührenden Film „Der Tag, der in der Handtasche verschwand“ von Marion Kainz nicht berücksichtigen, da die Regisseurin mit ihm außerhalb des in den Statuten festgelegten Zeitraums ihr Studium in Essen abschloss.

In den Produktionen des Jahrgangs 2000/2001 ließen sich drei inhaltliche Ansätze ausmachen. Die Filme der ersten Gruppe lassen sich als autobiographische Spurensuche charakterisieren, bei der sich die Regisseurinnen und Regisseure auf eine filmische Reise in die eigene Familiengeschichte begeben; angeregt und unterstützt dadurch, dass ihre Familiengeschichte oder Teile davon längst medial auf Fotografien, auf Filmrollen und Videobändern dokumentiert sind. Die Filme der zweiten Gruppe ähneln Exkursionen in fremde Welten, in die die jungen Dokumentaristen sich neugierig und nicht selten staunend begeben haben. Und drittens finden sich Versuche, abstrakte Themen oder Stoffe in vielgestaltiger Form filmisch umzusetzen.

Anders als im vergangenen Jahr fiel es der Jury leicht, sich auf fünf Nominierungen zu verständigen. Erheblich schwerer war es dann, den Preisträger zu bestimmen. Zu unterschiedlich sind die nominierten Filme in der Machart, in der Themenstellung, in der handwerklichen Herangehensweise. Allen gemeinsam jedoch ist eine dokumentarfilmische Qualität, die zum Hinschauen, zum Nachdenken, zum Nichtvergessen einlädt. Das ist nicht wenig im grauen Alltag unserer Medienrealität.

Nach langer und intensiver, gelegentlich kontroverser Diskussion entschied die Jury:

Der Deutsche Nachwuchspreis FIRST STEPS 2001 in der Kategorie „Dokumentarfilme“ geht an:

Groundspeed

Regie: Luzia Schmid (Kunsthochschule für Medien Köln)

„Groundspeed“ heißt im Untertitel: „Ein Film über das Hin und Her“. Er versammelt Beobachtungen über Menschen, für die das Reisen zum Alltag gehört. Sie sind ständig unterwegs. Täglich fahren sie mit dem Zug, mit dem Auto, mit dem Flugzeug, mit der U-Bahn, um Privatleben und Beruf miteinander in Einklang zu bringen oder, wie im Falle eines Kindes geschiedener Eltern, sowohl mit der Mutter wie mit dem Vater zu leben.

In „Groundspeed“ kann man dank einer genauen Kamera (geführt von Hajo Schomerus und Rudi Heinen) sehen, wie diese beruflich oder privat notwendige Mobilität die Menschen verändert. Wie das Pendeln zur verinnerlichten Routine wird, zu der das minutengenaue Aufwachen ebenso gehört wie eine täglich überprüfte Checkliste. Wie Mobilität an Leib und Seele zehrt. Die Montage von Luzia Schmid führt scheinbar disparate Elemente so geschickt zusammen, dass es keines Off-Kommentars bedarf, um die individuellen Folgen gesellschaftlich verordneter Mobilität schmerzhaft bewusst zu machen. Am Ende des Films ist es so, als bewegten sich die Protagonisten durch jenes Weltdorf, das die Globalisierung erst noch zu schaffen gedenkt.



Ein die Sinne reizender und zugleich intellektueller Film auf handwerklich hohem Niveau, über einen Zustand, dessen Bedeutung noch anwachsen wird. „Groundspeed“ ist eine Abschlussarbeit an der Kunsthochschule für Medien Köln.

Erwähnen möchte die Jury ausdrücklich noch einen zweiten aus dem Kreis der nominierten Filme, der sie nachhaltig beschäftigt hat: „Sand und Wasser“ von Shaheen Dill-Riaz Ahmed, entstanden an der HFF Potsdam-Babelsberg. Diese filmische Erkundung einer Flusslandschaft in Bangladesch ist von großer visueller Kraft (die Kamera führte der Regisseur selbst) und von epischem Atem. Die Jury möchte diesen ungewöhnlichen Film, der es leider nicht ganz geschafft hat, dem Publikum und den Festivals nachdrücklich ans Herz legen.

Die Jurymitglieder 2001:

Suzanne von Borsody, Michael Gutmann, Michael Hanfeld, Barbara Rudnik,
Margarethe von Trotta:

und für den Dokumentarfilmpreis:

Dr. phil. Rüdiger Hoffmann, Prof. Dietrich Leder, Prof. Thomas Schadt

FIRST STEPS – Der Deutsche Nachwuchspreis ist eine Initiative von:
Constantin Film, Mercedes-Benz, SAT.1, SPIEGEL TV und teamWorx Produktion für Kino und Fernsehen

Kontakt: FIRST STEPS, c/o teamWorx, Mommsenstr. 73, 10629 Berlin
Tel.: 030-88 56 59 75, Fax: 030-88 56 59 77, E-Mail: first.steps@teamworx.de

Ausführliche Informationen zu allen Filmen und Filmemacher/innen unter:

www.firststeps.de